

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

Hallo, hier ist Marius und unser heutiger Werbepartner ist Scalable Capital.
Und Achtung, hier kommen drei Gründe, warum du dein Depot zu Scalable übertragen solltest.
Erstens.
Bis 30.
September erhältst du von Scalable noch ein Bonus von bis zu 2.500 Euro für deinen Depot-Transfer.
Zweitens.
Du profitierst im Prime plus Broker neben unlimitierten Trading in der Flatrate auch von Zinsen.
Und drittens.
Der Übertrag ist gebührenfrei und kann in nur drei Schritten über die Scalable App beantragt werden, komplett digital ohne Papierkram.
Also wechsel jetzt zu Scalable alle Infos und Konditionen unter Scalable.capital-depot-übertrag-mit-ue geschrieben.
Und jetzt viel Spaß mit der heutigen Folge.
Das sind die Finanzthemen des Tages.
Wir sprechen über neue Hoffnungen aus China, eine verheerende IPO-Statistik und eine ungewöhnliche Boomerang-Aktion bei Salesforce.
Im Thema des Tages erklären wir euch die Konsequenzen der plötzlichen Streiklaune der Amerikaner und in der AAA-ID präsentieren wir euch die Aktien Zinsgewinner und Verlierer.
Alles auf Aktien, der tägliche Börsen-Shot.
Wir begrüßen euch Heuter Chapits und Laurin Meier aus der Weltwirtschaftsredaktion.
Die im Podcast besprochenen Aktien und Fonds stellen keine spezifischen Kauf- oder Anlageempfehlungen dar.
Die Moderatoren und der Verlaghaften nicht für etwaige Verluste, die aufgrund der Umsetzung der Gedanken oder Ideen entstehen.
Heute ist Montag, der 25. September und wir wünschen euch einen stressfreien Start in die letzte Septemberwoche.
September ist ja historisch gesehen der schwächste Börsemonat und vielleicht kommt ja nach dem September der goldenen Herbst, also der Start in die Jahresanrelle.
Bisher ist der September auf Kurs, der DAX liegt minus 2,4 Prozent seit Anfang September, der S&P 500 minus 2,5 Prozent und der NASDAQ sogar minus 4,3 Prozent.
Der vergangene Freitag lag da auch auf Kurs, denn der hat den September nicht wirklich besser gemacht.
Zwar wollten die Kurse anfänglich nach oben, am Ende der Schlossen aber die Indizes im Minus.
Der DAX der Schloss 0,1 Prozent leichter, der DAU-Schloss 0,3 Prozent tiefer, der S&P 500 der verlore 0,2 Prozent, die NASDAQ 0,1 Prozent, das war insgesamt einfach keine schöne Woche für Anleger.
Der DAU der verlore auf Wochensicht 1,9 Prozent, die NASDAQ sogar 3,6 Prozent.

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

Und immerhin kam mal zur Abwechslung Hoffnungsschimmer aus China und zwar darauf, dass sich die Wirtschaft

doch erholt und das zeigte sich dann am Freitag zumindest an der Börse.

Die US notierten chinesischen Firmen wie PDD, JDCOM oder Li Auto und bei Du gewann jeweils zwischen 2 und 4 Prozent und Kelly Chang, die ist Managerin beim Vermögenswahl der Value-Partners,

die meinte, dass es in den vergangenen Wochen in der Volksrepublik sehr, sehr, sehr, sehr viele politische Maßnahmen zur Unterstützung des Immobilien- und Finanzsektors gegeben habe.

Und die Experten der US-Investment Bank Goldman Sachs, die wiesen auf positive Überraschungen bei den chinesischen Konjunkturdaten für Augustin und der NASDAQ Golden Dragon.

Das ist ja so der Index der chinesischen Tech-Titel, Abbilder, die an der Wall Street notieren, der Schloss am Freitag sogar 2,9 Prozent höher und das bei einem negativen Freitag sonst.

In der Wochensicht, da blieb aber doch noch ein Verlust von 2,6 Prozent.

Wenn wir schon bei den Gewinnern sind, zu denen gehörte am Freitag auch Activision Blizzard, die Papiere, die kletterten um 1,7 Prozent nach oben, nach rund anderthalb Jahren hat Microsoft wohl die letzte Hürde bei der größten Übernahme in der Videospielebranche überwunden, die britische Kartellaufsicht, die hat nämlich signalisiert, ihr ursprüngliches Veto gegen den 69 Milliarden Dollar schweren Kauf des Spielerentwicklers zurückziehen zu wollen.

Activision Blizzard steckt ja hinter so absoluten Cash-Cows wie Call of Duty oder World of Warcraft und ist damit eben auch ziemlich attraktiv für Microsoft.

Dann muss ich jetzt hier wieder den Party-Poopers spielen und muss die letzten oder die jüngsten Neumission anzählen, die Gewinne, die da in den Anfangstagen gemacht worden sind, die sind fast alle wieder dahin geschmolzen.

Clavio, die verloren am Freitag ein Prozent, die Aktie liegt immerhin nach 12 Prozent über dem Ausgabekurs, aber Arm, die waren in der Woche da vorher an die Börse mit 51 Dollar gegangen, waren zwischenseitig sogar 69 Dollar wert, die gingen am Freitag nur nach Hauch dünn über diesen 51 Dollar, nämlich mit 51,32 aus dem Handel und Instacart, die zwischenseitig sogar 40 Prozent im Plus waren, die nutzen jetzt mit 30 Dollar genau auf dem Ausgabekurs und die Aktie, die heißt jetzt Maple Bear, weißt du, und die Maple Bear heißt?

Nee, warum?

Weißt du auch nicht.

Nee.

Ich fand die da.

Interessant.

Bei Boombox schon einfach mal Maple Bear und nicht mehr Instacart.

Und wenn wir bei wenig erfreulichen Sachen sind, müssen wir noch mal kurz auf Schwellenländer Force kommen, der MSCI Emerging Markets ETF, der hat in der vergangenen Woche auch nochmal richtig auf die Nase bekommen und ist jetzt auf Jahressicht bei Plus Minus Null, also alle Gewinne dahin.

Und wenn man den MSCI World, das ist ja der, mit den Industriestaaten guckt, der liegt 10,5 Prozent im Plus.

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

Klar, das ist auch mal China viel zu tun, aber trotzdem schwellenländer dem als Wachstumsstarke gelten Null schon frustrierend.

Na gut, kommt dann, sorg ich jetzt wieder für ein bisschen bessere Laune oder das ist besser gesagt ein bisschen mehr Amusement zum Wochenstart.

Zu Jahresbeginn, da hat ja die US-Software-Firma Sales Force noch 10 Prozent seiner Belegschaft entlassen.

Zumal da war ja von einem schwierigen Geschäftsumfeld die Rede und jetzt, da sollen wieder 3000 Stellen neu geschaffen werden, und zwar dank des KI-Booms, wie der US-Sender CNBC berichtet.

Ja und um diese Stellen jetzt zu besetzen, hat sich Sales Force etwas ja Außergewöhnliches einfallen lassen, Ex-Führungskräfte, die sollen Stoff-Teddies geschenkt bekommen haben, so angezogen mit einem gelben Hemd und einem Boomerang draufgedruckt, das soll wohl auch ein Symbol im übertragenen Sinne sein, denn mit den Teddies will man jetzt die jüngst rausgeschmissenen Mitarbeiter zurückgewinnen.

Gut, klingt irgendwie eher ein bisschen nach Kindergarten, finde ich, vielleicht lassen sich die Ex-Mitarbeiter dann doch eher von den Perspektiven beeindrucken.

In den vergangenen zwei Quartalen, da konnte Sales Force die Anleger ja wieder mit einem ordentlichen Umsatzwachstum überraschen und die Aktie, die legte seit Jahresbeginn auch im Gut 55 Prozent zu.

Ja, das ist schon beeindruckend.

Absolut.

Die sind auch relativ beeindruckend diese Woche.

Von dem Makrofront geht es nämlich in Inflationszahlen aus der Eurozone, aus Deutschland, aus Amerika

diese PCE-Zahlen, das ist ja die Inflationsrad, auf die die US-Notenbank immer guckt.

Und dann gibt es noch Verbrauchervertrauen aus Amerika und aus Deutschland und von den Unternehmenszahlen gibt es Zahlen von Micron Technologies, von Costco, Nike, Accenture, Carnival, Verbio, Hornbach, Borussia Dortmund und H&M und Kapitalmarkttag hat WoNovia und Schottfarmer, die haben Börsengang, den werde ich noch zeichnen und hoff auf ein Zeichnung gewinnen.

Ich bin ja immer ein Zeichnung gewinnen, Mensch.

Und es hat ja bei Tüstengruppen Nuzera, das ja auch funktioniert, der Zeichnung gewinnen.

Und Meda, die haben so eine Konferenz, die heißt Connect und gleich heute gibt es den Wohnungsbau-Kipfel im Kanzleramt.

Die Bundesregierung wird zusammen mit der Bau- und Wohnungswirtschaft nach Wegen suchen, um mehr bezahlbaren Wohnraum in Deutschland zu schaffen.

Auf große Wunder sollte man ja nicht hoffen, sondern ein Bau dauert ja von Planung bis Baufertigstellung zwei Jahre, insofern werden wir, was wir da jetzt machen, frühestens 2026 sehen.

Und dann gibt es noch den E-Fo-Index und da wird ein Einprohr erwartet, auf 85, das wird der fünfte Rückgang in Folge und das wird auf einen Schrumpfen im dritten Quartal hindeuten.

Das Thema des Tages.

Es bahnt sich mal wieder ein Mega-Streik an, lieber Holger.

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

Du denkst da jetzt vermutlich direkt an die Geldwesen in Frankreich oder ins Bahnpersonal in Deutschland.

Aber der Streik, der findet in einem Land statt, das nicht wirklich für Arbeitnehmerrechte oder einen besonders hohen Organisationsgrad von Arbeitern steht, nämlich hier in den USA.

Und zieht man das bei dir ja auch auf der Straße in New York und es ist dann wirklich eher so Streik, der im Verborgenen stattfindet.

Was heißt im Verborgenen?

Die streiken dann direkt vor den Werken, aber hier in New York siehst du davon entsprechend wenig.

Das ist dann eher ein Detroit in Michigan, in South Carolina und so.

Stimmt.

Und sind ja auch die Mitarbeiter der großen Automobilhersteller.

Imkret geht's um Ford, GM und Stellantis.

Die streiken und die Gewerkschaft United Automobile Workers, UAW, die immerhin 150.000 Mitglieder

zählt, hat zur Arbeitsniederlegung aufgerufen und ursprünglich hat der Streik ja schon am 15.

September begonnen, da allerdings nur in einzelnen Werken und weil es in den Verhandlungen nicht so richtig vorangehen, wurde der Streik jetzt am Wochenende ausgeweitet, um 38 Vertriebszentren für Ersatzteile bei GM und Stellantis.

Ford, die wurden erst mal ausgenommen, da waren die Gewerkschaft mit den Fortschritten ganz zufrieden.

Da ist man so eine Einigung schon relativ nahe und deswegen hat auch am Freitag die Ford-Aktion 1,9 Prozent gewonnen, aber insgesamt streiken jetzt fast 20.000 Arbeiter und auch Präsident Joe Biden will am Dienstag nach Michigan reisen.

Nicht einfach um zu schlichten, sondern um seine Solidarität zu zeigen.

Ja, das ist ziemlich unüblich.

Ich glaube, es gab noch keinen demokratischen Präsidenten vorher, der mal einen Streik besucht hat.

Mein ich, habe ich gelesen.

Oh, okay.

Aber das alles lässt die Branche jetzt doch ziemlich nervös werden.

Und deshalb solltet auch ihr als Anleger den Konflikt im Blick behalten.

Analysehäuser und Ökonomen, die sind ja ja immer sehr schnell dabei, so ein paar Szenarien aufzustellen.

Schon vor der Ausweitung hat der Streik der Volkswirtschaft wohl bereits 1,6 Milliarden Dollar gekostet, jedenfalls laut der Anderson Economic Group.

Die Lagerbestände der großen Drei, also ist der Landes Ford und GM, die sind aber ziemlich üblich.

Da müsste der Streik jetzt schon noch länger anhalten, damit sich das auf das Angebot und damit eben auch auf die Preise auswirkt.

Rob Handfield, Wirtschaftsprofessor an der North Carolina State University, der hat hier

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

in US-Medien zuletzt mal spekuliert, dass erst ein ein-monatiger Streik dann zu einem Anstieg der Fahrzeugpreise um etwa 10 Prozent führen könnte, wobei es dann eben auch je nach Marke und Modellunterschiede gäbe.

Und schlagkräftiger scheint da jetzt schon die Ausweitung des Streiks auf die Ersatzteilzentrum zu sein.

Und da droht nämlich schneller ein engen Pass, weil viele Händler, die waren auch schon davor, wenn die Autos erst mal nicht mehr repariert werden können, dürfte das nicht nur für Ärger bei ihren Besitzern sorgen, sondern auch für den größeren Schaden.

Denn Reparatur und Service ist für viele Händler der Schlüssel zum Gewinn.

Das bringt großen Autohandelsketten wie AutoNation oder Lizia teils Proto-Gewinnmagen von 40 Prozent und mehr.

Aber jetzt müssen wir auch noch mal über die konkreten Forderungen der Gewerkschaft sprechen.

Holger, die URW, die fordert 40 Prozent mehr Lohn über einen Zeitraum von vier Jahren.

Da habe ich auf den ersten Blick erst mal gestaunt, denn da müssten die Autobauer ja wirklich eine ziemlich, ziemlich dicke Kröte schlucken, wenn das denn so kommen würde und sich die Gewerkschaften wirklich mit der Maximalforderung durchsetzen würden.

Und da hast du mir jetzt gleich vorgeworfen, hier die Arbeitgeberposition zu reproduzieren.

Gut, was soll ich sagen?

So die Zahl, die erscheint tatsächlich zumindest etwas kleiner, wenn man sich die Hintergründe mal anschaut.

Genau, laut dem Bureau of Labor Statistics haben amerikanische Automobilarbeiter im August in der Fertigung gerade mal 28 Dollar pro Stunde verdient.

Aber die Lohnstruktur, die ist jetzt etwas komplizierter.

Der Verdienst hängt einerseits von der Betriebszugehörigkeit und von der Beschäftigungsart.

Aber ein Beispiel, ein Vollzeitarbeiter im Montagewerken bei Ford und GM, die bekommt jetzt rund 32 Dollar pro Stunde, werden Teilzeit aber etwa 17 Dollar verdient.

Andererseits hat aber auch die Finanzkrise einen Einstieg markiert.

Bei Einstellungen nach 2007 haben die Gewerkschaften ziemliche Zugeständnisse gemacht.

Da gab es dann zeitweise eingefrorene Basislöhne.

Im Schnitt ist der Stundenlohn seit 2008.

Inflationsbereinigungen jedenfalls um 19,3 Prozent gesunken.

Und so hat es zumindest das Economic Policy Institute berechnet.

Gut, also ein inflationsbereinigtes Minus von 20 Prozent.

Ja, ziemlich krass, definitiv.

Jetzt musst du aber auch noch mal erklären, warum du jetzt die 40 Prozent gerechtfertigt findest, Holger.

Na ja, das ist relativ einfach.

Das entspricht etwa dem Lohnzuwachs der Topmanager über die Völkangenden vier Jahre.

Genau, und der Branche.

Ja, gut, da ist das Argument gesetzt, das verstehe ich natürlich.

Wobei man jetzt umgekehrt sagen muss, höhere Kosten, die schmälern nun mal die Gewinne der Unternehmen

und damit eben auch die potenziellen Renditen der Anleger.

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

Insgesamt werden die Gewerkschaften in den USA aber gerade auch deutlich stärker. Das gilt nicht nur für die Automobilbranche. Klar, der Arbeitsmarkt ist allgemein angespannt. Die Arbeitslosenquote ist auf einem Rekordtief. Überall da fehlt es hier an Arbeitskräften. Das stärkt dann natürlich die Verhandlungsposition der Beschäftigten. Gleichzeitig steigen die Amerikaner auch so häufig wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Im Augusta gingen wegen Streiks rund 4,1 Millionen Arbeitstage, also zusammengerechnet, verloren. Das hat das US-Arbeitsministerium ausgerechnet und so viele waren es zuletzt im Jahr 2000. Und was man da jetzt sagen muss, die plötzliche Streiklaune der Amerikaner wird zunehmend zum Risiko für die gesamte US-Wirtschaft. In diesem Jahr haben wir schon die Mitarbeiter vom Paketienst UPS oder die Piloten der US Airlines, sowie die Trebuchautoren Hollywood-Hörer Löhne erstritten. Auch die haben Kosten verursacht und bei den Konzernen die Starbucks oder Amazon gibt es ja immer wieder Versuche sich ebenfalls gewerkschaftlich zu organisieren. Und auch für Aktionäre, ihr werdet euch denken, es ist natürlich ein Risiko. Denn wenn man sich jetzt die Statistiken so anguckt, in den vergangenen Jahrzehnten ist die Lohnquote. Das ist der Anteil des Proteinlandsprodukts, die die Löhne gegangen ist, auf unter 60 Prozent gefallen Amerika. Hierzulande beträgt die Lohnquote rund 70 Prozent. Und im Gegenteil ist natürlich die Gewinnquote gestiegen. Und wenn sich das jetzt aber dreht, dann heißt es natürlich auch niedrige Gewinnquote, niedrige Gewinne. Und möglicherweise ist es auch eine Belastung an für Aktien. Und Rückendeckung gibt es von ganz oben, nämlich von US-Präsident Biden, der es zu einem Schwerpunkt im Wahlkampf gemacht hat, die gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer zu unterstützen. Damit hofft er so ein bisschen in der Gunst der Arbeiterschaft zu steigen. Denn die sind eigentlich ziemlich sauer auf Bayern wegen der hohen Inflation. Auch wenn dessen Politik sicher nur einen Teil zur Teuerung in den vergangenen Jahren beigetragen hat. Beispielsweise durch seine Rekord-Honen-Ausgaben-Programmen. Ja, und das ist dann wieder ein Paradoxon. Schließlich treiben ja auch steigende Lohnkosten wieder um die Inflation. Und mit seinem Besuch in Michigan geht es beiden wohl mehr um die Symbolik. In der Branche machen sich sowieso viele Sorgen um ihre Jobs, die beim Umstieg vom Verbrenner zu Elektromotoren wegfallen könnten. Und auch Donald Trump will nach Michigan reisen, nämlich am Mittwoch. Analysten schätzen jedenfalls, dass sich der Streik noch länger hinsehen könnte. Sollte es dann auch zu Lieferengpässen bei den Autos kommen,

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

dann dürfte das zumindest die Konkurrenz freuen.

Tesla und Toyota zum Beispiel.

Die haben keine gewerkschaftlich organisierte Belegschaft und arbeiten ja allgemein mit niedrigeren Arbeitskosten.

Noch jedenfalls.

Für den einen ist voll elektrisch optimal,

für die nächste Hybrid, Plug-in-Hybrid oder ein Wasserstoffantrieb.

Genau deshalb gibt es bei Toyota die volle Auswahl.

Findet heraus, was dich antreibt. Auf Toyota.de.

Werbungende.

Wir haben euch in der vergangenen Woche immer wieder über steigende Zinsen erzählt, die die Aktienkurse negativ beeinflussen.

Und wie wir es ja auch schon in Märkten berichtet haben, sind ja die Renditen der 10-Jährigen Anleihen in den vergangenen Wochen auf 4,5 Prozent gestiegen, das war der höchste Stand seit 2007, und das hat insbesondere unvermeidbar Tech-Titel massiv unter Druck gesetzt.

Cathy Woods Arc Innovation hat in der vergangenen Woche fast 10 Prozent verloren.

Ja, tatsächlich wirken steigende Zinsen auf Aktien ganz unterschiedlich und wir wollen euch in der AAA-ED mal verraten, welche Aktien steigenden Zinsen resistenter gegenüberstehen und welche von fallenden Zinsen profitieren.

Die Investmentbank Goldman Sachs, die war uns glücklicherweise behilflich, hat die Aktienwelt gemäß der Zinssensitivität in zwei Kategorien unterteilt, in Long-Duration-Aktien und Short-Duration-Aktien.

Long-Duration-Aktien, also Aktien mit langer Laufzeit, die reagieren stark auf Zinsänderungen, zwar umgekehrt proportional, also wenn die Zinsen steigen, dann fallen die Long-Duration-Aktien und wenn die Zinsen fallen, dann steigen die Long-Duration-Aktien.

Ja, und im Grunde ist es ein bisschen, mit den Long-Duration-Aktien fällt sich so ähnlich wie zur Anleihedauer der Bond-Duration, da geht es ja auch darum, dass Anleihen mit einer langen Laufzeit, also mit einer High-Duration, sind natürlich zinssensitiver und regierender hat viel Dollar drauf als Anleihen, die eine sehr kurze Laufzeit haben und so ist eben auch mit den Aktien.

Und bei Aktien heißt Duration, da gibt es ja nicht eine Laufzeit, die laufen ja eh wie Aktien, aber bei Aktien heißt halt Duration, dass das Groß der Gewinne, wann fällt das an?

Und bei Long-Duration-Aktien, da fallen die Erträge in ferner Zukunft an, also da sind halt die Long-Duration, weil sie halt erst weit in die Zukunft ist und Papiere, die schon im Hier und Jetzt Gewinne machen, die heißen halt Short-Duration-Aktien, also da hat man jetzt schon die Gewinne und da muss man nicht ewig drauf warten.

Und klar, wenn man sich vor allem schnell wachsende Tech-Unternehmen anguckt, die vielleicht sogar noch heute Verluste machen und erst weit in der Zukunft Gewinne machen, das ist natürlich der Klassiker für Long-Duration-Aktien, also für Aktien, die erst in ferner Zukunft große Gewinne machen.

Soziell geholt man jetzt zum Beispiel viele Cloud- und Software-Titel zu den Long-Duration-Aktien, etwa Sentinel-1, GitLab, Confluence, Snowflake, Cloudflare, Wolfspeed, MongoDB, Unity Software oder HubSpot, das war nicht schon einiger, aber es kommen noch ein paar mehr, zum Beispiel

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

Spotify oder TradeDesk, PlugPower, Uber, Rivian, Lucid, DraftKings oder auch DoorDash, aber auch jenseits von Tech-Gibbens Long-Duration-Aktien, etwa im Bereich Gesundheit, da sind zum Beispiel

TellerDoc, Medler, Toledo oder Appellis Pharma und im Bereich stabiler Konsum zählt Goldman, Collgate-Permalif oder Clorox zu den Long-Duration-Aktien oder aus dem Energiebereich New Fortress-Energy

oder Next-Ara-Energy, wer also feilende Zinsen erwartet, der kann sich bei den Long-Duration-Stocks

mal umschauen.

Und wer aber genau mit dem Gegente rechnet, ist damit rechnet, dass die langfristigen Zinsen noch weiter nach oben gehen, das muss nicht unbedingt der Leitzins sein, sondern das ist immer ein Unterschied.

Leitzins wird da von der Notenbahn gemacht und die langfristigen Zinsen sind die zehn Jahrgigen, die werden von den Märkten gemacht und wer da eben mit steigenden rechnet, der sollte sich besser mit Unternehmen eindecken, die im Hier und Jetzt die Geld verdienen, also diese sogenannten Short-Duration-Aktien und dazu zählt Goldman beispielsweise im Konsumbereich Macy's, GM, Toll Brothers, Kraft Heinz, Bungie, Tyson Foods oder Walgreens im Gesundheitsbereich Pfizer oder Viadris und im Tech-Bereich, das gibt es auch, es gibt auch Short-Duration-Tech-Aktien, HP, Western Digital, Intel, Micro-Technologies oder Juniper und im Industrie-Sektor nennen die Goldman-Experten United Steel und in der Medienbranche Paramount,

Verizon oder Liberty Media.

So, wenn ihr Zinswette mit EDF spielen möchtet, der ist in Zeiten steigender Renditen besser mit Value-EDFs bedient, etwa dem iShares Edge MSCI World Value Factor, der enthält auch viele Goldman-Short-Duration-Aktien, wie jetzt zum Beispiel Intel oder HP, wer eher auf High-Duration setzen möchte, der ist gerade mit Tech-Titeln, die ihr exponentielles Wachstum in fernerer Zukunft versprechen, gut aufgehoben, also etwa dem Global BRT Internet Leaders von Jan Beckers oder dem eben genannten ARK Innovation, dem 10X-DNA von Frank Thelen oder dem Hunchins Tech Mega-20 ETF.

Das war alles für Aktien, wir freuen uns über über Feedback, schickt uns eine Minute away, also A-I-Twilty oder gebt uns eine Bewerbung und natürlich gab es wieder viele Zuschriften von euch zur Samstagsfolge und es gab eine einhellige Meinung, der Gast war toll und hatte viele tolle Ideen, wenn denn nur eins nicht gewesen wäre, nämlich der Chapit.

Und da hat zum Beispiel Thorsten aus der Schweiz geschrieben, gebt dem und jetzt zitiere ich unsäglichen Schwätzer unbezahlten Urlaub und sechs Monate Podcastsperre und Christian merkt an, es gäbe Kurse für Gesprächsführung und Kommunikation, in denen man aktives Zuhören lernt, spendiert dem Holger doch mal ein Coaching, also kennst du diesen Chapits?

Ich kenne die Chapits nicht.

Ich auch nicht.

Aber ich habe auch noch eine Nähe gelesen und zwar von jetzt, der hat sich nämlich über das Mobbing gegen Markus Koch beschwert und er schreibt, Mensch, der Typ ist weit lustiger, wahrscheinlich erfolgreicher und hat leider auch bedeutend mehr Fachahnung als du Holger.

[Transcript] Alles auf Aktien / Die Aktien-Zinsgewinner und neue Streikgefahr für Aktionäre

Insofern würde ich sagen, war das jetzt eher ein Eigentor.

Tja, Holger, da muss ich diese Woche wohl eher mit Markus Koch in New York hosten, wenn du ohnehin deine sechsmonatige Podcastsperre dann bekommst.

Hast du den schon mal gesehen in New York, trifft man sich da auch mal unter den Börsen und Wirtschaftsexperten oder trifft man sich da nie?

Tja, eher selten.

Also höchstens auf Unternehmerterminen beispielsweise, aber man muss auch so sagen, dass rund um

die Wall Street echt wenig los ist.

Also das ist doch relativ ruhig dort, das muss vor der Finanzkrise ganz anders gewesen sein.

Von daher ist da auch gar nicht mehr so viel Betrieb, wie man sich das wahrscheinlich vorstellt.

Okay.

Aber ich wollte jetzt noch eins mal klarstellen.

Ich wollte hier wirklich niemanden machen.

Also Mobbing ist nun wirklich nicht mein Fall.

Ich habe mich nur wirklich lustig gemacht, weil der Kollege, der ja Freitag Nacht bei uns noch zu Gast war, es war übrigens 0 Uhr, bis 0 Uhr haben wir das Interview geführt und 0.30 habe ich noch die Shownotes dann geschrieben.

Ich wollte nur sagen, das kommt noch dazu.

Also wer jetzt hier rumnüllt, sollte auch die vielleicht etwas widerigen Bedingungen machen, mal etwas mit reinbeziehen.

Gut, wer jetzt sagt, hier macht jemand ein Podcast und mir ist es egal, wenn er es macht, ich will ihn einfach nur hören.

Geschenkt.

Aber ich wollte auf jeden Fall auch die Markus Koch hier mobben und das ist wirklich ein wunderbarer Unterhalter und wenn nur von so einer Tech-Konferenz dir vier Tage dauert, der größte Höhepunkt und Vorteil von Markus Koch ist, da habe ich mich drüber lustig gemacht.

Das ist alles.

Und Markus Koch macht tolle Podcasts, macht wunderbare Börsen schalten und vielleicht war es auch nur dieser Phantom-Schmerz, der Markus Koch stand ja früher immer an der Börse in New York und den gibt es nicht mehr, den gibt es nur noch in seinem Podcaststudio und es finde ich halt schade.

Ja gut, ironier und lustig machen, das sind so Sachen, die schnell missverstanden werden können, lieber Holger und da hilft nur zu sagen, wenn ihr die Börse richtig verstehen wollt und nicht missverstanden wollt, dann abonniert uns, sprecht über uns und empfiehlt uns euren Freunden.

Und wir hören uns trotz all dem morgen wieder, ab 5 Uhr bei Welt und überall, wo es Podcasts gibt.